



Bürgerbahnhof Plagwitz

Stadt aktiv mitgestalten

#Krachtproef, Meterik
3. Oktober 2014

Thorsten Mehnert
Toralf Zinner

Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz (IBBP) / Stiftung „Ecken wecken“

Unsere Themen heute

- Alter Güterbahnhof wird zum „Freiraum“
- Entstehung und Entwicklung der IBBP
- Übersicht Bürgerprojekte am Bürgerbahnhof
- Bürger + Verwaltung, Organisation Projektteam
- Bürger + Verwaltung, Koproduktion
- Koproduktion, Nutzen für die Kommune
- IBBP-intern, Strukturen der Initiative
- „Ratschläge“
- Themenvorschlag für die Gruppenarbeit

Früher - Heute - (Morgen)



**Ein 17,5 Hektar großes
Güterbahnhofsgelände ist nicht
mehr betriebsnotwendig und
seit der Wende ohne Nutzung**



2009: Kennenlernen / erste Ideen spinnen

2010: Netzwerke bauen / Ideen zu Grobkonzepten machen

Motivation, Anzahl Mitstreiter

2009

- Gründung der IBBP durch ca. 40 Anwohner, Kulturschaffende, Gewerbetreibende und Vereine, die das Areal zu einem **lebendigen, lebenswerten Ort** machen möchten



Was wir erreichen wollen – Ansätze Projekte/Aktionen

• Kletterfelsen Wasserturm	– Thomas Hartlich, thomas@kookaa.de
• Grüner Treffpunkt	– Stefan Kurth, vorstand@zollschuppenverein.de
• Schlafwagenpension	– Thorsten Mehnert, info@stiftung-ecken-wecken.de
• Dampflok / Holzskulptur	– Wilfried Grüner, w.gruener63@web.de
• Bürger-Frühstück	– Conny Mading, conny@kookaa.de
• Bauspielplatz (erweitert)	– Thorsten Mehnert, info@stiftung-ecken-wecken.de
• Kultur-Freifläche	– Stefan Kurth, vorstand@zollschuppenverein.de
• Dreieckshaus	– Thorsten Mehnert, info@stiftung-ecken-wecken.de
	– Conny Mading, conny@kookaa.de
	– Stefan Kurth, vorstand@zollschuppenverein.de

2010

- Gemeinsam mit dem QM Information der Anwohner über Themenabende, Spaziergänge, Gleisfrühstücke etc.
- Sammlung erster Nutzungsideen, Beginn der Konzepterstellung für 10 Projekte
- IBBP wird Mitglied in der ämterübergreifenden Koordinierungsgruppe der Stadt Leipzig
- Beschluss der Entwicklungsplanung in der Dienstberatung des Oberbürgermeisters



2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2011: Planen mit der Stadt im großen Rahmen

2012: Alles geht uns viel zu langsam / Wir legen schon mal los!

Motivation, Anzahl Mitstreiter

2011

- Planungswerkstatt mit Verwaltung und Bürgern
- IBBP wird Jurymitglied im Gutachterausschuss des Architektenwettbewerbes
- Beginn der Demontage historischer Bahnelemente

2012

- Die für den Bauspielplatz geplante Fläche geht an einen Industriebetrieb
- Bitte an Oberbürgermeister, den Abschluss des Grundstücksvertrages mit der Bahn zur Chefsache zu erklären
- Sicherung historisches "Kontorhäuschen"



2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2013: Eigene Position gestärkt / 1. Bauabschnitt eingeweiht

2014: Zentrale Projekte verortet / Grundstück gehört aber immer noch der Bahn

Motivation, Anzahl Mitstreiter

2013

- Umlagerung von Bahnsteigkanten zur Nachnutzung als Sitzbänke und Pflaster
- IBBP wird Mitglied des Projektteams und der Steuerungsgruppe Bahnhof Plagwitz der Stadt Leipzig
- IBBP erstellt mit Unterstützung einer slowenischen Architektin erste Vorentwürfe für die Bürgerprojektflächen
- Auf Basis dieser Vorentwürfe reserviert die Stadt Leipzig 8.100 m² für die Bürgerprojekte
- Einweihung des ersten Bauabschnittes mit Boulderfelsen, Luftschaukel und neuen Wegeverbindungen



2014

- Feste Verortung der Flächen für Urbanen Wald, Bürgergärten, Urbane Landwirtschaft, Bauspielplatz und Pfadfinder
- Grunderwerbsvorlage für den Großteil des Areals passiert den Stadtrat



2009

2010

2011

2012

2013

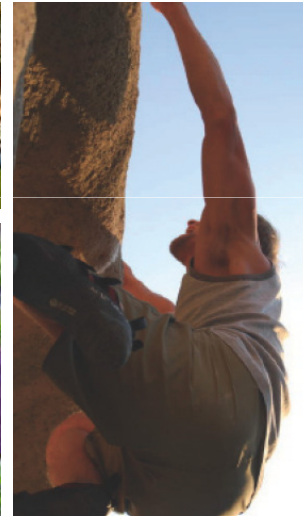
2014

2015

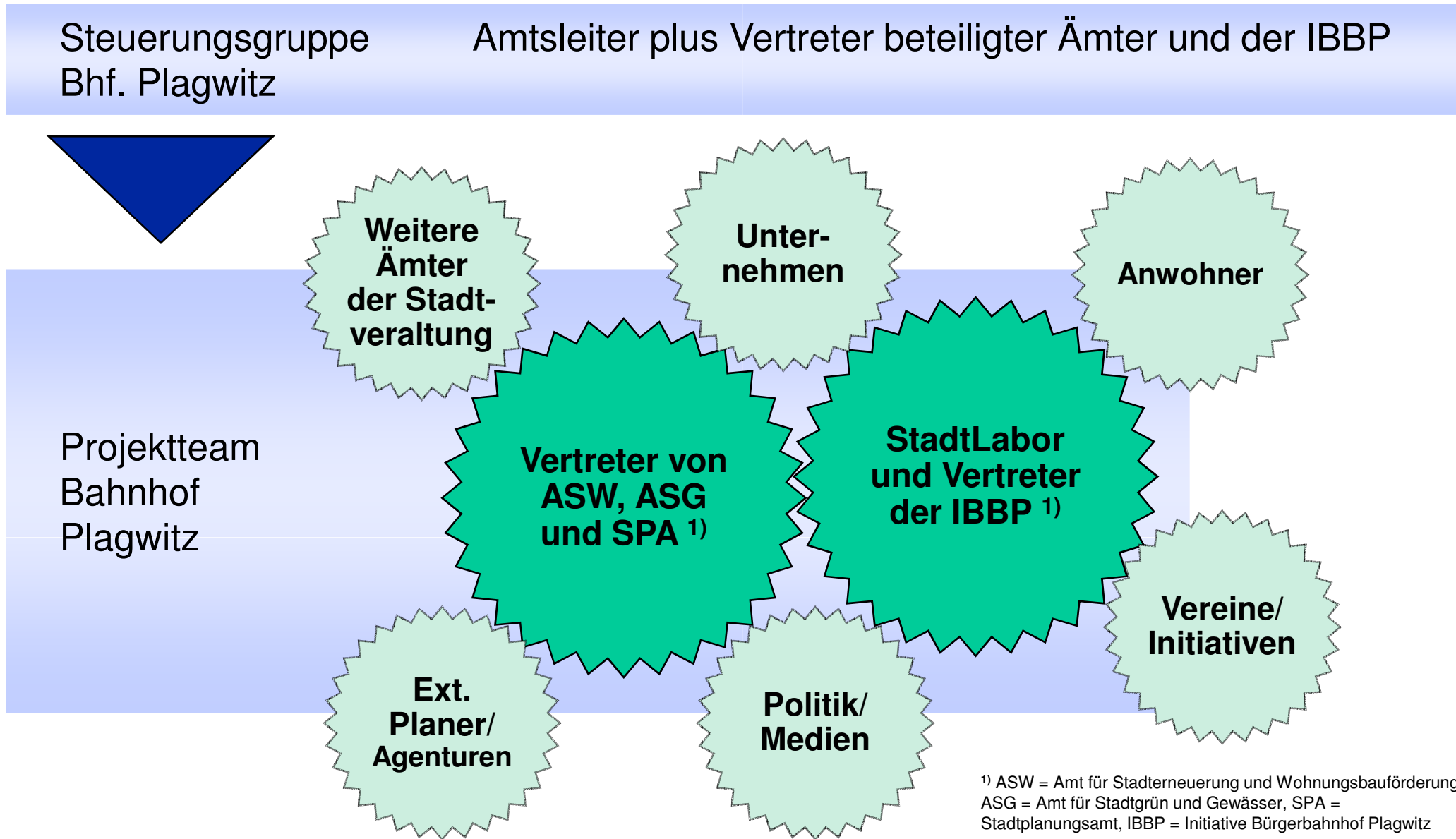
2015 sollen die Baumaßnahmen für die zentralen Bürgerprojekte beginnen



- Eine lange Parkwiese
- Nachbarschaftsgärten für die Anwohner
- Urbane Landwirtschaft für Profi-Gärtner
- Bauspielplatz für Bauherrn bis 13 Jahre
- Zeltplatz für Pfadfinder
- Ballspielfeld
- sowie Café, Obsthain, Wasserdusche, weitere Boulderflächen, Aussichtstürme in den Urbanen Wald, neue Wegeverbindungen für Fuss- und Radverkehr, u.v.m.



Das Projektteam Bahnhof Plagwitz organisiert gemeinsam die Information, Beteiligung und Mitarbeit aller Akteure



Zusammenarbeit im Sinne einer Koproduktion statt nebeneinander her arbeiten

Ziel des Projektteams

- Planung, Abstimmung und Steuerung aller für die Realisierung des GleisGrünZuges / Bürgerbahnhofs Plagwitz relevanten Aufgaben
- Gute Synchronisation zwischen Bürgern und Verwaltung
- Gemeinsame Lösungsfindung in schwierigen Situationen, u.a. bei externen „Störfeuern“, kritischer Öffentlichkeit/Presse etc.

Aufgaben der IBBP

- Vorbereitung der Agenda des Projektteams, Protokollierung von Sitzungen, Führung des Projektplanes
- Mitarbeit in Unterprojekten (Vorplanung, Realisierung Boulderfelsen etc.)
- Unterstützung der Information von Politik (Stadtrat, Stadtbezirksbeirat), Medien und Bürgern
- Moderation von Bürgerrunden sowie Interessensausgleich
- Ansprache von Unternehmen bei Unterstützungsbedarf des Projektes
- Unterstützung der beteiligten Bürgerprojektgruppen in ihrer Konzeption und Planung

Koproduktion ist nur erfolgreich, wenn Bürger und Verwaltung einander verlässliche Partner werden

Erfolgsfaktoren Koproduktion

- Frühe Einbindung in den Planungsprozess
- Arbeit auf Augenhöhe, gegenseitiger Respekt
- Aktive Nutzung der Bürgerressourcen (Knowhow, Zeit, Netzwerke/Nachbarschaften, Geld)
- Transparenz und hohe Qualität des Informationsaustausches
- Aktive Übersetzung von „Amtsdeutsch“, Erläuterung der erforderlichen Verwaltungsprozesse
- Wort halten, Verlässlichkeit in der Umsetzung zeigen
- Mitverantwortung für die Verwendung städtischer Budgets übernehmen
- Effizient arbeiten, hohes Niveau an Selbstwirksamkeit der Bürger erreichen
- Lösungen für Zeitknappheit finden - Bürger haben ihren Job, Verwaltungsmitarbeiter eine für Bürgerprojekte nicht immer passende Arbeitszeit
- Gemeinsam Spaß haben, Erfolge feiern (Qualität der Anerkennungskultur)
- Bürgervertreter (hier IBBP) müssen Mittlerrolle zwischen Bürgern und Verwaltung aushalten, denn sie stehen manchmal „zwischen den Stühlen“
- Für die eigenen Interessen kämpfen, ohne den anderen zu „verletzen“
- Und wie immer: Die richtigen Leute zusammenbringen, die Chemie ist wichtig!

Das Teilprojekt „Boulderfelsen“ zeigt, wie Ressourcen von Bürgern und städtischer Verwaltung erfolgreich ineinandergreifen

westwand e.V. / IBBP:

- Beschaffung und Transport der Findlinge (Spende der Mibrag)
- Unterstützung der Bauplanung, gemeinsam mit atelier kookaa
- Vermittlung eines für die Aufgabe entsprechend erfahrenen Statikers
- Bearbeitung der Findlinge (Standflächen, Griffbereiche etc.)

Stadt Leipzig:

- Beauftragung Büro Spiel.Raum.Planung für die Bauplanung
- Finanzierung Fundamente, Fallschutz, Statik, TÜV, Aufstellung

- Boulderfelsen auf die Anforderungen von Kletterern zugeschnitten
- Starke Nutzung durch Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft
- Einsparung von ca. 50.000 € ggü. der ursprünglichen Kalkulation



Die Potentiale einer Zusammenarbeit von Bürgern und Verwaltung sind erst im Ansatz erkannt und längst nicht ausgeschöpft

- Zurückgehende Förderungen reduzieren finanzielle Spielräume der Kommune
 - Selbstverwaltende Strukturen der Bürger und Bürgerressourcen (Knowhow, Zeit, Netzwerke/Nachbarschaften, Geld) können helfen, das Niveau zu halten bzw. auszubauen
- Mitgestalten stärkt die **Identifikation der Bürger mit ihrem Umfeld/Quartier**
 - Mitgestalten heißt sich zu organisieren. Das hilft, über den Tellerrand des eigenen Zuhauses hinauszuschauen
 - Über den Tellerrand hinausschauen, hilft andere wahrzunehmen und schafft neue bzw. stärkt bestehende Nachbarschaften
 - Funktionierende Nachbarschaften stärken (Mit-)Verantwortung für das Umfeld, schaffen Solidarität, unterstützen Bildung (Vorbilder), erleichtern die Integration von Migranten etc.
- ***Wutbürger* brauchen wir nicht, *Mutbürger* sind nicht immer nötig, konstruktivhandelnde *Aktivbürger* aber umso mehr**

Den Nutzen gibt es nicht umsonst und auch nicht ohne Veränderungen

- Bürger investieren ihre Freizeit nur dann, wenn die Bedingungen stimmen, siehe „**Erfolgsfaktoren Koproduktion**“
- Ehrenamtlich Tätige müssen **Selbstwirksamkeit** und Möglichkeit zu Einflussnahme erfahren
- Ziel: Engagement eines Familienmitglieds wird zum **Engagement der Familie**
- Die Zusammenarbeit von Bürgern und Verwaltung steht erst am Anfang. Es braucht viele **Pilotprojekte**, in denen Vorgehensweisen praxisnah erprobt und entwickelt werden
- **Mitarbeiter der Verwaltung** sind üblicherweise ein anderes Arbeiten gewöhnt. Sie brauchen **Weiterbildung** in der Moderation, der Führung von Aushandlungsprozessen etc.
- **Auch Bürger brauchen Weiterbildung**. Neben den o.g. Themen auch in Bereichen wie Organisation der Stadtverwaltung und Ablauf von Planungsprozessen
- Langlaufende Projekte gefährden die Motivation ehrenamtlich Tätiger. **Kommunale Grunderwerbsprozesse** (zumindest in Leipzig) müssen auf ihre **Wirksamkeit** hin überprüft und umgestaltet werden

Beteiligungswünsche ändern sich: „Wenn Ihr ein Verein wäret, wäre ich nicht mit dabei!“

Zunehmend nicht mehr gewünscht:

- Zu stark **vereinnahmt** werden
- Sich zeitlich zu starr **verpflichten**



Dennoch unverzichtbar für unsere Arbeit:

- **Verantwortliches, verlässliches** und **verbindliches** Handeln



Lösungsansatz der IBBP

- Keine Mitgliedschaften
 - Wer zum Treffen kommt entscheidet mit; Ziel Konsensentscheidungen
 - Koordinierungsgruppe aus zzt. 3 Personen bildet die „Geschäftsleitung“
 - Einzelthemen werden von Projektgruppen erledigt
-
- Schlanke Strukturen, wenig Bürokratie
 - Netzwerk von flexibel einsetzbaren Aktiven statt „Posten und Pöstchen“
- **Vertrauen** ersetzt soweit möglich schriftliche **Vereinbarungen** (Satzungen, Verträge etc.)

Vereinsstrukturen sind dennoch für viele Zwecke passend, z.B. auch für manche institutionelle „Mitglieder“ der IBBP: kiwest e.V., westwand e.V.

Stadt aktiv mitgestalten - Besonders wichtig aus unserer Sicht

Zum Gelingen der Arbeit in der eigenen Initiative:

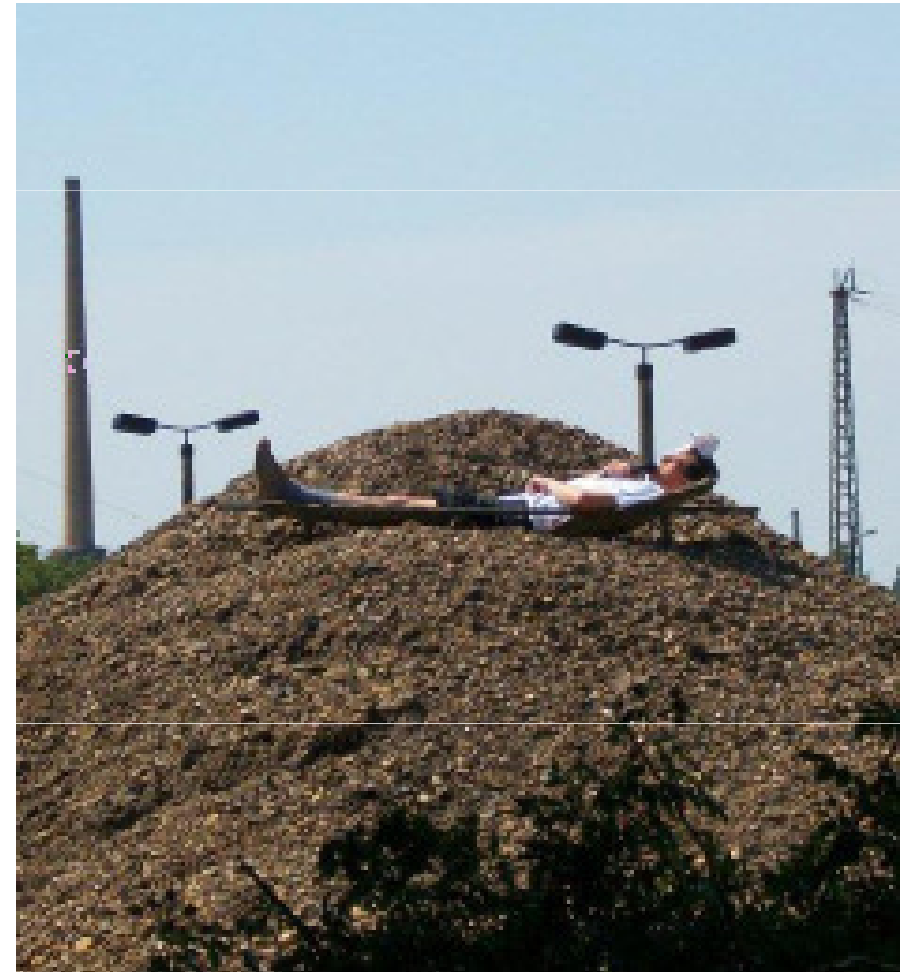
- Nicht zu sehr am „Fernziel“ festklammern. Begleitende Aktivitäten halten in Tiefphasen die Leute zusammen - in unserem Fall primär baulichen Maßnahmen
- Genau verstehen, mit welcher Motivation jeder einzelne Mitstreiter dabei ist, um Aufgaben passend zu den jeweiligen Interessen/Fähigkeiten aufteilen zu können

Zum Gelingen der Arbeit mit der Kommune:

- Im Sinne guter Koproduktion als Partner an einer gemeinsamen Gestaltungsaufgabe arbeiten - d.h. weg vom klassischen Rollenverständnis: Kommune als unser Dienstleister, Bürger als Kunde bzw. jemand der Ansprüche stellt
- 4 x V: Vertrauen schaffen durch verantwortliches, verlässliches und verbindliches Handeln

Vielen Dank!

- Fragen, Ideen, Anregungen, Kritik?
- ansonsten jederzeit gerne eine Mail senden an info@buengerbahnhof-plagwitz.de
- oder uns gerne mal vor Ort besuchen ...



... keine Sorge, Ihr müsst auch nicht auf der Brache schlafen ;-)

Stadt aktiv mitgestalten - Organisation und Best Practices NL

Frage 1:

In welcher Form sollten Bürger sich organisieren, um einen größt möglichen Mehrwert für die Weiterentwicklung ihrer Stadt zu erreichen?

- Wie bilden sie „starke Gemeinschaften“?
- Ganz unabhängig von ihren Inhalten/Themenbereichen wie z.B. Verkehr, Soziales, Kunst/Kultur, Bildung etc.

Frage 2:

Wo in den Niederlanden ist das besonders gut gelungen?

- Bitte kurz ein Beispiel vorstellen, das Ihr gut kennt
- Durch welche Maßnahmen wurde erreicht, dass die Gemeinschaft von Bürgern Einfluss nehmen konnte und ihre Ideen/Konzepte zur Umsetzung kamen?
- Dabei auch deutlich machen, welche Probleme sich stellten und wie versucht wurde, sie zu lösen bzw. aufzeigen, was ungelöst blieb